



Auszug aus der Gesamtbroschüre
Klimawandel-Anpassung
Der HBLFA Raumberg-Gumpenstein

Foto: D. Lehner

Anbau von neuen Kulturen wie Speiseleguminosen und Süßkartoffeln

Daniel Lehner

Einleitung

Neben erhöhter Widerstandsfähigkeit gegenüber Trockenheit und Hitze eröffnet die Veränderung der Ernährungsgewohnheiten eine Chance für neue Kulturen. Besonders regionale, pflanzliche Lebensmittel wie Speiseleguminosen und Süßkartoffeln ermöglichen neue Einkommensquellen.

Die Steigerung in der pflanzlichen Ernährung bedeutet eine Veränderung in der landwirtschaftlichen Produktion. Weniger Bedarf an Futtermitteln ermöglicht grundsätzlich extensivere Bewirtschaftung. Derart geführte Kulturen wie Speiseleguminosen sind schwankenden Einflüssen gegenüber besser gewappnet. Sie können gut auf weniger ertragsfähigen Standorten kultiviert werden, liefern einen guten Ertrag und tragen somit zur effizienten Nahrungsmittelversorgung bei. Auch Süßkartoffel können hier in Zukunft einen größeren Beitrag leisten.

Linse & Co bringt`s

Bestens mit wechselnden und stark unterschiedlichen Witterungsverhältnissen kommen Linsen zurecht. Sie

können beinahe in allen landwirtschaftlichen Produktionsgebieten kultiviert werden und erweisen sich bis in voralpine Lagen als robuste Kultur. Als Pflanze mit Abstammung im Trockengebiet des Mittelmeerraums bis nach Vorderasien ist sie von kargen Böden in Jahrtausenden geprägt worden. Da in unseren Breiten aber oft bessere Wachstumsbedingungen herrschen, kann sich die Linse üppiger entwickeln. Daher sollten zum Anbau nicht die besten Standorte ausgewählt werden. Durch ihren zierlichen Wuchs ist sie wenig standfest und benötigt für eine gute Entwicklung bis zur Ernte einen Gemegepartner. Gerste und Leindotter haben sich dazu gut bewährt. Sie haben wie die Linse weniger Ansprüche, eine gute Stützwirkung sowie eine entsprechend kürzere Vegetationsdauer. Durch letztere können ihnen Hitze- und Trockenphasen wenig anhaben. Darüber hinaus ist Hafer speziell im biologischen Anbau wegen der Unkrautunterdrückung gut geeignet. Insgesamt lässt sich bei Linsen im Gemege durch den zeitigen Anbau im März auch die Winterfeuchte noch ausnutzen. Zur Keimung wird insgesamt nur wenig Wasser benötigt. Sollte die Aussaat in eine Trockenperiode fallen, ist das Anwalzen nach der Drillmaschine ratsam. Dies



Süßkartoffeln bieten auch was fürs Auge und Biodiversität
Foto: D. Lehner

ergibt auch bei folgenden Striegeldurchgängen und der Ernte weniger Probleme durch kleine Kluten und weniger Steine. Nach der Ernte kann zusätzlich Leindotter der Ölpresse zugeführt oder die Gerste für Brauzwecke verwendet werden. Als Linse kommen die braune Berglinse, die grüne Linse oder auch die kulinarisch noch wertvollere und ertraglich gute Belugalinse in Frage. Die Bandbreite des Ertrags bei Linsen reicht je nach Standort von knapp 500 kg/ha bis über mehr als das Doppelte.

Daneben eignen sich Trockenbohnen hervorragend für alle Lagen. Diese nicht rankende Buschbohne wird im Zeitpunkt annähernd gleich wie Soja gesät und anschließend als ausgereifte Kultur im Spätsommer gedroschen. Unter den Sorten am Markt war die einheimische Sorte „Rotholzer Trockenbohne“ beim Ertrag stets sehr zufriedenstellend und zeigt sich gegenüber Krankheiten und Schädlingen sehr widerstandsfähig. In Österreich ist sie zusätzlich als SLK-Sorte förderfähig. Insgesamt existiert bei Trockenbohnen eine sehr bunte Vielfalt an Sorten, welche auch vermehrt von Verarbeitern gesucht sind. Wirtschaftlich können sie mit Erträgen von ca. 1.500 – 2.500 kg/ha meist sogar Sojabohnen überbieten.

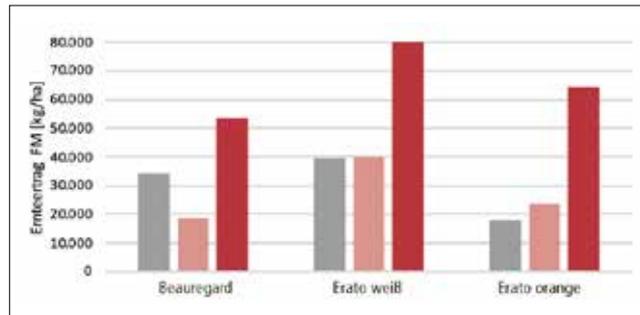
Süßkartoffel – eine alte Bekannte?

Zeitgleich mit der Kartoffel wurde zwar auch die Süßkartoffel erstmals in Österreich kultiviert und beschrieben. Während sich das bekannte und geschätzte Nachtschattengewächs anschließend rasch durchsetzen konnte,



brauchte es bei der namentlich ähnlichen Prunkwinde knapp 400 Jahre mehr. Günstiges Klima und eine hohe Nachfrage im Markt sind auch hier Garant für einen ertragreichen, wirtschaftlichen Anbau. Steigende Durchschnittstemperaturen,

Linsen mit dem Gemengepartner Hafer
Foto: D. Lehner



Ergebnisse des Süßkartoffel-Sortenversuchs (drei Jahre)

speziell in der Vegetationsperiode und besonders höhere Tagestemperaturen im Sommer ermöglichen hierzulande die Kultivierung der tropischen Pflanze. Sie fühlt sich bei 30° C und mehr richtig wohl und kann auch mit Trockenphasen gut umgehen. Wichtig ist eine gute Wasserversorgung nur nach dem Setzen der Jungpflanzen. Das Auspflanzen in Dämme wie beim Kartoffelanbau kann wegen einer fehlenden Frosthärte aber erst nach den Eiseiligen geschehen. Haben sich die Pflanzen einmal verwurzelt, können maximal auf leichten Böden bei langen Trockenphasen Wachstumsstillstände auftreten. Ansonsten ist auch keine Bewässerung nötig. Zur Ausbildung gleichförmiger Knollen und um die Ernte zu erleichtern, ist ein leichter Boden günstig. Grundsätzlich empfiehlt sich der Anbau unter Mulchfolie, damit bei kühleren Phasen die geforderten Temperaturen im Damm schneller erreicht werden und darüber hinaus ist dies auch für die Unkrautregulierung von großem Vorteil. Obwohl die orange-fleischigen Sorten wie Beauregard am bekanntesten sind, gibt es auch andere Farbschattierungen wie weiß, violett, rötlich etc. Der Geschmack ist dabei auch ein wesentliches Unterscheidungsmerkmal am Ende des Tages. Geerntet werden Süßkartoffeln im Herbst vor dem ersten Frost, je nach Kulturdauer der einzelnen Sorten. Wichtig ist eine schonende Ernte, da die Schale zu diesem Zeitpunkt noch nicht fest ist. Erst die sogenannte Wundheilung („Curing“) bei 25-30° C über 1-2 Wochen bei hoher Luftfeuchtigkeit lassen etwaige Beschädigungen verkorken und so wird die Knolle über Monate lagerfähig. Die Erträge liegen teilweise sogar über jenen von Kartoffeln und da der Kilopreis davon ein Vielfaches beträgt, sind sie auch wirtschaftlich äußerst interessant.

Kontakt:

DI Daniel Lehner
HBLFA Raumberg-Gumpenstein
Abteilung Bio-Feldfutter und Leguminosenbau
Außenstelle Lambach
A-4651 Stadl-Paura,
Gmunderstraße 9
Email: daniel.lehner@raumberg-gumpenstein.at



Zum Podcast

Weiterführende Infos zum Thema:

PODCAST-SERIE

Agrar Science – Wissen kompakt
zum Thema „Klimawandel-Anpassung“

In mehr als 30 Podcasts werden wertvolle Tipps gegeben, wie Sie den eigenen Betrieb mit Maßnahmen klimafitter machen können.

- Der thematische Bogen ist breit gespannt
- Das „Drehen an vielen kleinen Schrauben“ ist erforderlich

Hören Sie hinein und erfahren Sie viel Wissenswertes zur Klimawandel-Anpassung



Hier finden Sie kostenlos jederzeit die Podcasts zum Hören bzw. Sehen:

- www.raumberg-gumpenstein.at/klimawandel
- Alle Podcast-Plattformen
unter „Agrar Science – Wissen kompakt“
- Youtube
unter „Agrar Science – Wissen kompakt“

FACHBROSCHÜRE

Klimawandel-Anpassung
Empfehlungen für die Landwirtschaft

Kurze prägnante Fachartikel ergänzen die Podcast-Serie sowie die Foliensätze ideal.

- Ein sehr gutes Nachschlagewerk für Bäuerinnen und Bauern
- Die landwirtschaftliche Jugend, Beratung und Lehre profitieren

Agrar Science – Wissen kompakt schriftlich
zusammengefasst



Hier finden Sie die kostenlose pdf-Version der 120-seitigen Fachbroschüre bzw. können Sie die Broschüre zum Selbstkostenpreis bestellen:

www.raumberg-gumpenstein.at/klimawandel

FOLIENSÄTZE

Klimawandel-Anpassung
für „Lehre und Beratung“

Kurze Foliensätze ergänzen unsere Fachbroschüre sowie die Podcast-Serie.

Die Foliensätze unterstützen damit ideal

- den Unterricht an landwirtschaftlichen Schulen
- bei Vorträgen in der Praxis

Wir freuen uns, wenn die Foliensätze Ihre Arbeit in Lehre und Beratung unterstützen



Hier finden Sie kostenlos die Foliensätze (pdf) zum Download:

www.raumberg-gumpenstein.at/klimawandel